

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei Entsch. ob. Konturen hinställig wird. Erschließungsort: Nagold. Gerichtsstand Nagold. Preis: Die einseitige Seite oder deren Raum 16 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 139

Altensteig, Donnerstag den 18. Juni 1931

54. Jahrgang

### Brünings Sieg - Der Weg des Reichskanzlers

Nachdem der Reichskanzler in diesen Krisentagen im Mittelpunkt der Entscheidungen stand und seinen Willen durchsetzte — die Nichtübernahme des Reichstages — geben wir nachfolgend ein Charakterbild des ersten Reichsbeamten

Seiten hat in den letzten Jahrzehnten ein deutscher Reichskanzler so im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gestanden wie Dr. Heinrich Brüning. Freunde und Gegner sahen mit größter Spannung seinen Entscheidungen entgegen, die, selbst wenn sie scheinbar noch so klar formuliert waren, immer noch Ueberraschungen enthalten konnten. Die Politik, die Dr. Brüning verfolgt, ist durchaus persönlich, und gerade darum war es zu verstehen, daß seine Rücktrittsdrohungen nicht nur ein Druckmittel bilden sollten, sondern daß die Ablehnung seiner Pläne unvereinbar mit der Stellung wäre, die er einnimmt. Wer ist dieser Dr. Heinrich Brüning, der von so vielen gehaßt, aber auch oft von seinen Gegnern anerkannt wurde? Man wird über ihn nicht viel finden. Er ist erst vor kurzem in der Politik hervorgetreten, aber er hat es verstanden, in einem kleinen Zeitraum eine dominierende Stellung zu erobern. Als Herr von Guérard, der damalige Führer der Zentrumsfraktion, in das zweite Kabinett Hermann Müller eintrat, wurde zur allgemeinen Ueberraschung der damals noch nicht 44jährige Dr. Brüning als Fraktionsvorsitzender gewählt. Es lag nahe anzunehmen, daß der neue Führer der Vertrauensmann einer der ausschlaggebenden Persönlichkeiten der Zentrumsfraktion, und bald wußte man, daß Brüning die Politik des Prälaten Kaas vertrat.

Sehr bald trat Dr. Brüning in den Vordergrund des Interesses, als es um die Annahme oder Ablehnung des Youngplans ging. Das Zentrum verhielt sich ablehnend. Ohne das Zentrum hätte nach der damaligen Verteilung der Parteistärke sich nur eine Mehrheit von 10 Stimmen zusammengesunden, eine Mehrheit, die dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu gering erschien, um einen so verantwortungsvollen Vertrag zu unterschreiben. Die Entscheidung brachte der 12. März 1930. An diesem Tage hatte der Fraktionsführer Dr. Brüning eine längere Aussprache mit dem Herrn Reichspräsidenten, die trotz der sachlichen Bedenken des Zentrums gegen den Youngplan zu einer Aenderung der Stellungnahme in dieser Frage führte. Aber es war wohl schon damals in derselben Unterredung vereinbart worden, daß eine vollständige Regierungsumbildung stattfinden solle. Am 30. März 1930 ist Dr. Brüning zum Reichskanzler ernannt worden, und er ist seitdem der Führer der Regierung. Vom ersten Augenblick an rückte sich Brüning auf ein Minderheitskabinett, das stets auf die Tolerierung der anderen Parteien angewiesen sein mußte.

Viele Gerüchte gehen über die tatsächliche politische Stellung Brünings um. Zweifellos ist, daß er zur Zeit der Regierungsübernahme sehr rechts eingestellt war. Dafür spricht sein ganzer Entwicklungsengang. Dr. Brüning, der in Münster in Westfalen geboren ist, hat Geschichte, Philosophie, Staatswissenschaften studiert und zum Doktor der Nationalökonomie promoviert. Er machte Studienreisen nach England und Frankreich, hat am Kriege teilgenommen, in dem er das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen bekam. Nach dem Kriege war er kurze Zeit Referent im preussischen Wohlfahrtsministerium und wurde schließlich Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, dem so wohl die christlichen Gewerkschaften wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband angehören. Zu Beginn seiner politischen Laufbahn wurde Dr. Brüning von dem jetzigen Arbeitsminister Dr. Stegerwald protegirt. Man behauptet, daß der junge Nationalökonom viele wichtige bedeutende Reden Dr. Stegerwalds vorbereitet und ausgearbeitet habe. Auf Brüning soll auch der Versuch, die christlichen Gewerkschaften, soweit sie unter katholischer Führung stehen, von der Zentrumsfraktion zu isolieren, zurückzuführen gewesen sein. Das war im Jahre 1920. Tatsächlich ist es jedoch hierzu nicht gekommen. Brüning hat sich bald darnach von Stegerwald getrennt und sich selbständig gemacht. 1924 wurde er in den Reichstag gewählt und fungierte hier als Sachverständiger der Zentrumsfraktion. In dieser Stellung hatte er maßgeblichen Einfluß auf die Steuervorlage von 1925. Anstelle von Stegerwald entschloß sich Dr. Brüning eng an den Prälaten Kaas an-

den großen Gegenspieler Dr. Wittfs, der in außenpolitischen Fragen oft eine ganz entgegengesetzte Stellungnahme zu der Dr. Stresemanns einnahm. Wenn es nicht zu schweren politischen Zusammenstößen zwischen dem führenden Zentrumsmann und dem Führer der Deutschen Volkspartei kam, so lag das zum Teil daran, daß beide Männer sehr lebend waren. Dr. Brüning hat eine sehr rasche politische Karriere hinter sich. In ihm sah man von Anfang an den neuen, jungen, starken Führer des Zentrums, nach dem schon so oft der Ruf erhoben worden war. So gehört Brüning auch zu den Reichskanzlern, die sehr jung auf diesen hohen Posten kamen. Dr. Brüning ist es sehr rasch gelungen, sich Autorität zu verschaffen. Schon vor seiner Reise nach Chequers genoss er im Auslande großes Ansehen. Als Dr. Brüning sein Amt als Reichskanzler antrat, war er in seiner sachlichen, ruhigen Art am Rednerpult keine besonders imponierende Erscheinung. Aber das hat sich im Laufe des letzten Jahres wesentlich geändert. Zuletzt hatte der Reichskanzler das Ohr des ganzen Hauses. Wie man auch zu Dr. Brüning stehen mag, man kann ihm den persönlichen Mut seiner Entschlüsse nicht absprechen. Aber es bleibt fraglich, ob er nicht den Mut zur Unpopulartät übersteigert hat.

### 40-Stundenwoche für die Behördenangestellten

**Weitere Gehaltskürzung**  
Berlin, 17. Juni. Wie der Gewerkschaftliche Pressebericht mitteilt, hatte die Reichsregierung für heute vormittag die Angehörigenorganisationen zu einer Besprechung wegen Einführung der in der Notverordnung vorgesehenen 40stündigen Arbeitszeit bei den Reichsverwaltungen und Betrieben eingeladen. An der Besprechung nahmen auch teil der Vertreter Preussens und der Vertreter des Arbeitgeberverbandes deutscher Gemeinden. Der Sprecher der Regierung erklärte eingangs, daß diese auf Länder und Regierungen einen Druck ausüben werde, damit sie sich dem Vorhaben des Reiches anschließen. Die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche solle eine entsprechende Gehaltskürzung nach sich ziehen. Die hierdurch freierwerdenden Mittel sollten für die Einstellung von Angestellten verwandt werden. Möglich wäre es, daß dort, wo die Zahl der Beamten gegenüber den Angestellten sehr gering ist, eine entsprechende Arbeitszeitverkürzung für die Beamten erfolge. Im allgemeinen solle aber die Arbeitszeit der Beamten nicht gekürzt werden. Nach eingehenden Erörterungen gaben die Angestelltenorganisationen die Erklärung ab, daß sie mit Rücksicht auf die am Montag, den 22. Juni, im Reichsarbeitsministerium stattfindende Besprechung mit den Spitzenorganisationen heute bindende Erklärungen nicht abgeben könnten. Folgende Gesichtspunkte werden besonders hervorgehoben: 1. Zunächst einmal Durchführung der 40stündigen Arbeitswoche in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben ohne weitere Gehaltskürzung. 2. Eine weitere Arbeitszeitverkürzung auf wöchentlich 40 Stunden darf nicht auf die öffentlichen Verwaltungen und Betriebe beschränkt bleiben. 3. Die Herabsetzung der Arbeitszeit für die Angestellten muß sich auch auf die Arbeitszeit der Beamten auswirken. 4. Die Forderung auf 40 Stunden darf keine weitere Gehaltsverminderung nach sich ziehen. 5. Zwang für Neueinstellung von Angestellten muß ausgesüß werden. 6. Erwerbslose Angestellte sind bei der Neueinstellung zu bevorzugen.

Die nächsten Verhandlungen finden am Montag, 29. Juni statt.

### Hunger in Deutschland!

Der Landrat des Kreises Hildesheim hat unter der Bezeichnung „Stimmerbergspende“ Postfachkonto Erlurt 6108 eine Sammlung für die in bitterster Not lebende Bevölkerung der Gemeinden Schnett, Heubach und Heubach im Thüringer Wald eingeleitet. 6000 Menschen müßten dort Entbehrungen schlimmster Art, hauptsächlich Hunger leiden und die jeiliche Qual der Hoffnungslosigkeit und Ausschlosigkeit ihrer Lage erdulden. In Schnett haben von 297 vorhandenen Haushaltungen nur noch 50 eigenes Einkommen. 288 oder 80,1 Prozent (!) der Haushaltungen leben von Mitteln irgendwelcher Unterstühtungen, die die erwerbslosen Familienmitglieder besorgen. Die Wohlfahrtsverbände von Schnett liegen durchschnittlich schon zwei und noch mehr Jahre auf der Straße, ohne die Aussicht zu haben, jemals irgendwo auf dem Thüringer Wald wieder Arbeit finden zu können. Vier Fünftel der Bevölkerung leben in kümmerlichen Verhältnissen; im Durchschnitt muß sich eine vierköpfige Familie von knapp 34 Mark Monatslohn ernähren und leiden. Mehr als 76 Prozent der Kinder haben nur abgetragene oder geschenkte Sachen. Nur rund 30 Prozent der Kinder schlafen allein in einem Bett, über 70 Prozent schlafen zu zweit, dritt und

mehr. Ärztliche Untersuchung der Schuljugend ergab im Vorjahr, daß 33 Prozent der Kinder tuberkulös gefährdet, 17 Prozent hochgradig schwächlich und über 55 Prozent stark unterernährt sind.

Auch in Heubach ist der Gesundheitszustand der Kinder katastrophal. In einem Tage wurde festgestellt, daß 24 Prozent der Kinder ohne Morgenmahl und Frühstücksbrote in die Schule gekommen waren. In Heubach leben annähernd 200 der 254 Haushaltungen von Unterstühtungen. Auch hier sind über 31 Prozent der Schulkinder tuberkulös gefährdet, mehr als 29 Prozent in Behandlung wegen Wirbelsäulenverkrümmung. Hochgradig schwächlich sind 13,4, sehr unterernährt und daher heilungsbedürftig mehr als 41 Prozent der Kinder. Die Schlafverhältnisse sind die schlechtesten und übertreffen die schon bei den anderen Gemeinden leider hohnsprechenden Zustände.

Die hier geschilderte Not greift heute in große Teile unseres Volkes hinein. Almosen und mildtätige Unterstühtungen sind gewiß recht und notwendig, aber die beste Hilfe stellt doch unbedingte Erhaltung der Beschaffung von Arbeit und Verdienst dar. In dieser Beziehung kann jeder Deutsche — kann vor allem jede deutsche Frau — wirksam und leicht unseren Arbeitslosen zu Hilfe kommen, indem sie den Kauf ausländischer Waren unterläßt und nur deutsche Erzeugnisse kauft.

### Sieben gegen einen

Kassel, 15. Juni. Montags früh gegen 4 Uhr überfiel lt. Zeff. Hg. eine Gruppe von sieben jungen Leuten das Schulhaus des Dörchens Kelsse, das nördlich von Kassel liegt, mit Steinwürfen und ludte den Lehrer durch Zurufe und Spottlieder auf die Straße. Sie sangen dabei das Lied vom „armen Dorfschulmeisterlein“. Als der Lehrer Teschke sich die Rubestörung verbat, fielen die Burschen über ihn her, schlugen ihn zu Boden und brachten ihm durch Steinwurf schwere Verletzungen an der Stirn und am Auge bei. Der Lehrer zog schließlich einen Trommelrevolver und gab auf die Burschen vier Schüsse ab. Drei von ihnen wurden verletzt. Einer mußte, ebenso wie der schwer verletzte Lehrer Teschke, einem Kasseler Krankenhaus überwiesen werden. Der planmäßige Überfall charakterisiert sich als ein privater Racheakt der Dorjugend von Kelsse, die ebenso, wie ein Teil der Einwohner, seit etwa einem Jahr mit dem Lehrer Teschke im Streit lag. Vor etwa einem Vierteljahr schon wurde das kleine Stübchen des Lehrers durch einen Steinwurf aus dem Hinterhalt so schwer getroffen, daß es den erlittenen Verletzungen beinahe erliegen wäre. Der Anlaß zu den Feindseligkeiten soll nicht politischer Natur, sondern u. a. darauf zurückzuführen sein, daß der Lehrer seine Einkäufe in der Stadt und nicht bei den Gewerbetreibenden des Orts zu erledigen pflegte.

### Neues vom Tage

**Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses**  
Berlin, 17. Juni. Nachdem die Gefahr der Einberufung des Haushaltsausschusses glücklich vorüber ist, rückt sich die Opposition zu einem neuen Vorstoß. Der Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ist dem Vorsitzenden zugegangen. Antragsteller sind Kommunisten und Nationalsozialisten.

**Dr. Dingeldey über Tributverträge und Kabinettsombudana**  
Berlin, 17. Juni. Dr. Dingeldey gab einem Vertreter der DZ. Erklärungen über die praktischen Auswirkungen der am Dienstag gefallenen Entscheidung. Auf die Frage, was unter dem „im Einvernehmen mit dem Reichskanzler“ in der nächsten Zeit zu erwartenden inner- und tributpolitischen Maßnahmen zu verstehen sei, führte Dr. Dingeldey aus: Es ist selbstverständlich, daß wir uns nicht mehrlos immer weiter strende Gelder vom Ausland abgeben lassen können und gleichzeitig weiter an das Ausland Zahlungen leisten, während wir im Innern zu wirtschaftlichen Maßnahmen von gefährlichsten Folgen schreiten müßten. Dieser Zusammenhang der Tatsachen wird jedem Reichskanzler das Geheiß des Handelns nach Inhalt und Zeitpunkt aller tributpolitischen Maßnahmen über alle sonstigen Bedenken und Rücksichten hinweg diktieren müssen. In einem solchen Schritt kann aber die Regierung nur eintreten, wenn der Reichskanzler ihn mit einer Regierung aufnimmt, die in ihrer veränderten Zusammensetzung Gewähr für die denkbar beste sachliche Autorität und Entschlossenheit bietet. Da die Notverordnung nicht mehr zu befehlen war, ohne die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit des Reiches heraufzubeschwören, so müssen nunmehr mit großer Beschleunigung die vernachlässigten inneren Ursachen unserer finanziellen Lage durch entschlossene Reformen nach einem einheitlichen Gesamtplan unter Vermeidung jeder Einzelheit in Angriff genommen werden. Auch für diese Aufgabe bedarf es neuer entschlossener Persönlichkeiten.

**Englischer Kredit für Oesterreich**  
London, 17. Juni. Die Bank von England hat Oesterreich einen Kredit von 50 Millionen Schilling zur Stühtung der Oesterreichischen Kreditbank eröffnet. — Durch diese Stühtungsaktion hat England den Beweis gegeben, daß es alles Vertrauen zur Oesterreichischen Politik und Oesterreichischen Wirtschaft auch jetzt noch hat, die Franzosen haben also mit ihren Verhören, die Unterbringung der Schachschneise zu verhindern, das Gegenteil bezweckt.

**Einleiten Hoovers in der Kriegsschuldenfrage?**  
 London, 17. Juni. Zu der Ankunft des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“, daß Mellon trotz gegenteiliger Versicherungen gekommen sei, um die finanzielle Lage Europas zu prüfen. Ihm auf den Fersen folge Stimson. Sie kommen, so heißt es in Zeitdruck, weil Hoover zuguterletzt fest davon überzeugt ist, daß etwas in der Frage der Kriegsschulden unternommen werden müsse, wenn ein für Amerika verhängnisvoller finanzieller Zusammenbruch vermieden werden sollte. Der Präsident ist stark beunruhigt und trägt sich jetzt mit dem Gedanken einer zweijährigen Suspendierung aller Reparationen und Kriegszahlungen.

**Probefahrt des Schienenzeppelins von Altona nach Berlin**  
 Berlin, 17. Juni. Der unter dem Namen „Schienenzeppelin“ bekannte Prototypenwagen, der bereits im vergangenen Herbst auf der Strecke Hannover-Gelle ausprobiert worden ist, wird wie wir von unterrichteter Stelle der Reichsbahn erfahren, in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf der Strecke Altona-Berlin eine neue Probefahrt unternommen, bei der es im wesentlichen darauf ankommt, die Eignung des Wagens für das Durchfahren von einer furchtbar engeren Strecke zu erproben. Für die Dauer der Fahrt, die bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 bis 220 Kilometern auf eine Dauer von 1 1/2 bis 2 Stunden berechnet ist, wird die ganze Strecke für jeden Eisenbahnverkehr gesperrt werden. Sämtliche Schranken, auch die automatisch bedienten Schranken werden für diese Nacht mit Personal besetzt werden und nur wechselseitig für den Durchgangsverkehr geöffnet.

**Zeitschrift Realitäten bei einem Garagenbrand vernichtet**  
 Saarbrücken, 17. Juni. In einer Autogarage brach heute nacht ein Großfeuer aus, zu dessen Bekämpfung mehrere Wehren beauftragt wurden. In der Garage, die völlig ausgebrannt ist, waren 25 bis 30 Realitäten untergebracht, die sämtlich den Flammen zum Opfer gefallen sind. Personen wurden bei dem Brand nicht verletzt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt. Wie weit der Schaden durch Versicherung gedeckt ist, läßt sich heute noch nicht feststellen.

**503 Todesopfer des unteren Rheins St. Philibert**  
 Paris, 17. Juni. Eine dritte Liste mit Namen der Opfer des Unterganges des St. Philibert umfaßt 38 Namen. Die bisher veröffentlichten beiden Listen brachten 465 Namen, jedoch die Zahl der Opfer nunmehr mit 503 Namen abgerundet. Am Strande bei St. Nazaire werden häufig allerlei Gegenstände die den Opfern der Katastrophe gehörten, angetrieben, so Damenhandtaschen, Kragen, Schuhe, Kinderwagen u. a.

**Vergeltliche Startversuch des „Do. X“**  
 Natal, 17. Juni. Das Flugzeug „Do. X“ versuchte am Mittwoch nach Bahia zu starten, war jedoch nicht instande, sich vom Wasser zu erheben. Es wurde darauf bekanntgegeben, daß es sich als notwendig erwiesen habe, vor einem Weiterflug die Schwimmmer des Flugzeuges abzugeben. Der Weiterflug ist zunächst im Laufe des heutigen, jedenfalls aber des morgigen Tages zu erwarten.

**Einführung einer Warenhaus- und Zigarettensteuer in Baden**  
 Karlsruhe, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des badischen Landtages fand ein nationalsozialistischer Antrag Annahme, der die Einführung einer Warenhaus- und Zigarettensteuer vorsieht. Die Durchführungsbestimmungen des Gesetzes werden noch durchgearbeitet.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Juni 1931.

**Amliches.** Auf Grund der am 1. Juni und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind u. a. die nachgenannten Lehrer zur ständigen Anstellung an evang. Volksschulen für befähigt erklärt worden: Barth Gottfried von Hirau O.A. Calw, Essig Friedrich von Gehlgen O.A. Calw, Haug Karl von Güttingen O.A. Nagold, Pfeiffer Gottlieb von Holzbrunn O.A. Calw.

**Der Straßenbau in Altensteig beendet.** Gestern wurden die umfangreichen Straßenbauarbeiten der Stadt, die schon am 17. September 1930 begonnen und nach der Winterpause am 20. April ds. J. wieder fortgesetzt wurden, beendet. Der Straßenverkehr nach und durch Altensteig kann also wieder in ungehinderter Weise vor sich gehen. Mit diesem Straßenneuerungsbaue wurde ein großes und dringendes Werk vollendet. Die Durchgangsstraße durch Altensteig, auf welcher sich fast der ganze Verkehr vollzieht, erhielt einen ganz neuen Unterbau, teilweise mit einer einfachen, teilweise mit einer doppelten Vorlage, also bis zu einer Höhe von 40 Zentimeter. In diesem Jahr wurde die letzte Strecke vollends gebaut und die ganze Straße erhielt schließlich nun eine 7 Zentimeter dicke Asphaltbetondecke, so daß sie nun den großen Anforderungen, die heute an sie gestellt werden, gewachsen sein dürfte. Die Kosten des Straßenneubaus waren ursprünglich auf 90 000 Mark veranschlagt, erreichen nun aber eine Höhe von etwa 120 000 Mark infolge unvorhergesehener Mehrarbeiten. Teilweise war eine doppelte statt einfache Vorlage nötig, auf Verlangen des Staats mußten die Kurven überhöht werden, die Vorlage mußte tiefergestellt und die Kanäle erneuert werden. 65 000 Mark erforderte der eigentliche Unterbau, 54 000 Mark die übrigen Bauarbeiten. Dadurch, daß der Staat einen wesentlichen Teil der Kosten übernimmt, ist der Umbau der Straße für die Stadt nicht allzu drückend. Die Bauausführung erfolgte durch die Firma Württembergische Sager & Woerner, Straßenaugesellschaft in Stuttgart, welche sich zugleich für die unentgeltliche Unterhaltung der Decke auf die Dauer von sieben Jahren verpflichtet hat. Ein tragisches Schicksal will es, daß am heutigen Tage, an dem die Straße dem Verkehr wieder ganz freigegeben werden kann, die Beerdigung des plötzlich verstorbenen Stadtbaumeisters Henkler stattfindet, der die Ausführung der Bauarbeiten bis zu ihrer Beendigung überwacht und sich um den Straßenbau noch besonders verdient gemacht hat.

**Schneller Tod.** Am Dienstag wurde der Kontrollinspektor der Landesversicherungsanstalt Württemberg Ernst Föhl, wohnhaft in Nagold, während der Aus-

übung seines Dienstes in Neuenbürg von einem Herzschlag betroffen. Der Verstorbene war ausgangs letzter Woche noch dienstlich hier und in der Umgebung tätig. Aus Neuenbürg wird dazu geschrieben: Während gestern nachmittag Kontrollinspektor Föhl aus Nagold von der Landesversicherungsanstalt beruflich auf der Allgemeinen Ortskrankenkasse hier beschäftigt war, wurde er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. In die Wohnung von Verwaltungsdirektor Dobernel verbracht, wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, der dem Beamten alsbald Beistand leistete, worauf eine leichte Besserung eintrat. Nach kurzer Zeit jedoch trat wieder eine Verschlimmerung im Befinden ein und nach wenigen Augenblicken schloß er die Augen für immer. Der Arzt stellte als Todesursache einen Herzschlag fest. Herr Föhl, der 45 Jahre alt ist, hinterließ eine Witwe mit einem 13 Jahre alten Sohn.

Die Heuernte, die bei uns jetzt mitten im Gang ist, wurde von den letzten heißen Tagen sehr begünstigt, so daß viel Heu in ausgezeichnetem Zustand eingeführt werden konnte. Das heutige nächtliche Gewitter wird viel Enttäuschung gebracht haben denjenigen, die gestern nicht mehr alles einführen konnten oder allzusehr an die Beständigkeit des Wetters glaubten.

**Nittelberg, 17. Juni. (Tödlicher Unfall.)** Gestern früh 1/7 Uhr stieß der 24jährige Johannes Koller mit seinem Motorrad auf der Straße unterhalb Calmbach mit einem Personauto von Langenbrand, das ihm entgegen kam, so heftig zusammen, daß er eine Schädelknochenverletzung erlitt und auf der Stelle tot war. Die Schuldfrage ist noch unaufgeklärt, wie man hört, sollen bei dem Auto die Bremsvorrichtungen nicht ganz in Ordnung gewesen sein, so daß der Lenker des Autos den Zusammenstoß mit dem Motorrad, das auch die vordere Straßenseite nicht genau eingehalten hätte, nicht verhindern konnte. Der Mutter des so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Freudenstadt, 17. Juni. (Aus dem Gemeinderat.)** Zu Beginn der Sitzung spricht der Vorsitzende dem Stadtrat W. Finkenbeiner zum 70. Geburtstag (18. Juni) die herzlichsten Glückwünsche des Kollegiums aus. — Eröffnung eines städt. Steinbruchs am Finkenberg. Der Vorsitzende führt in der Einleitung zu dieser Frage aus, die heutige Sitzung stehe im Zeichen der Kostandsarbeiten. Zur Zeit beträgt die Zahl der unterrichteten Arbeitssorgen hier noch 78 und 38 Krisenunterstützte. In letzter Woche sind 12 junge Leute zu landwirtschaftlichen Arbeiten in die Schweiz übersiedelt, von Freudenstadt hat sich jedoch niemand finden lassen. Im Hüttenwerk Triebstein steht die Entlassung von ca. 40 Arbeitern bevor. Als besonders erheblich verdient hervorgehoben zu werden, daß die bei der Stadt beschäftigten Kostandsarbeiter nicht nur gerne und willig Arbeit annehmen, sondern auch, wie aus hiesigem Munde zu entnehmen war, fleißig arbeiten. Bei den Arbeiten ist zu unterscheiden zwischen etatmäßigen und Kostandsarbeiten. Etatmäßige Arbeiten, die ohnehin ausgeführt werden müßten, kommen in der Hauptsache für Ausgesteuerte in Frage, Kostandsarbeiten, die vom Arbeitsamt mit Zuschüssen gefördert werden, dagegen nur für solche, die noch nicht ausgeteuert sind. Die Reichspost läßt in unierer Nähe 18 Kilometer Kabel verlegen. Die Eisenbahnverwaltung will dem Umbau des Umtinger Bahnhofe mehr Aufmerksamkeit schenken. Auch die Amtsvorbeschafter kann sich der allgemeinen Not nicht verschließen und will für ca. 20-25 000 Mark Straßenverbesserungen ausführen lassen. Aber trotzdem ruht die Hauptlast auf der Stadtgemeindef. Die letzten Unwetter haben gezeigt, daß die planmäßige Entwässerung der Stadt nicht mehr länger hinausgeschoben werden darf. Die Stadtgemeinde will sich nicht dem Vorwurf aussetzen, nicht rechtzeitig für Abhilfe Vorsehung getroffen zu haben. So ist geplant, die große Abwasserleite in der Bahnhofstraße unterhalb der Möbelfabrik nach der Langenau, sowie die Kanalisierung der Talbergstraße ausführen zu lassen. Als eine Kostandsarbeit, die sofort in Angriff genommen werden kann, bezeichnet der Vorsitzende sodann die Eröffnung eines Steinbruchs am Finkenberg. Es stehen zwei Möglichkeiten offen: 1. der Steinbruch beim Schiff, 2. der Steinbruch am Finkenberg, Abteilung 3. Spät. Der Steinbruch beim Schiff eignet sich hauptsächlich für Bausteine, weniger für Schotter, während die Steine am Finkenberg reichlich hart sind und beim Aufklopfen einen glasklaren metallischen Klang geben. Die Vorarbeiten haben gezeigt, daß hier ein erstklassiges Steinmaterial gewonnen werden kann. Der Antrag der Baukommission geht nun dahin, zunächst einmal aus dem umherliegenden Steinmaterial 700 Kubikmeter Vorlagstein für die Karl-von-Hahn-Straße auszuheben, ferner 700 Kubikmeter Vorlagstein für die Schönbürgerstraße. Diese Arbeit wird als Kostandsarbeit für 20 bis 25 Arbeiter bei 44tägiger wöchentlich Arbeitszeit angemeldet. Als weitere Kostandsarbeiten wird von der Baukommission vorgeschlagen: 1. Die Fortsetzung der Karl-von-Hahn-Straße, des sogenannten Wittensweiler Wegs, bis zum Wald. Mit diesen beiden Kostandsarbeiten (Karl-von-Hahn-Straße und Steinbruch) finden 40 bis 45 Arbeiter auf acht Wochen Beschäftigung. Daneben werden noch ca. 30 Ausgesteuerte bei etatmäßigen Arbeiten (Turnhallestraße, Hartmannstraße, Uhländstraße) beschäftigt, wodurch die Wohlfahrtskasse entlastet wird. Als Kostandsarbeiten für die Stadt, Holzhaue sollen für den Fall, daß die Lage auf dem Holzmarkt sich verschlechtert, Waldverbesserungen auf dem Anzels in Höhe von 2000-3000 Tagewerken beim Landesarbeitsamt angemeldet werden. Schließlich kommt als weitere Kostandsarbeit für verhärtete Förderung in Betracht die Verlängerung des Anzelswegs im Langenwald. Der von Stadtrat Deß angeregte Umbau der Sträßburgerstraße als Kostandsarbeit könnte in der Weise erfolgen, daß im Herbst die Kanalisierung ausgeführt und im Frühjahr die Einbringung der Vorlage usw. vorgenommen wird. Man müsse nach Ansicht von StR. Deß jetzt schon sich darüber klar sein, welche Kostandsarbeiten im Herbst ausgeführt werden. — Besuch von Stadtbaumeister Gläser um Zurechtweisung. Stadtbaumeister Gläser ist seit 9. Juli 1930 amnestroben infolge schwerer Judenkrankheit verhindert, seinen Dienst zu versehen. Er bittet daher um seine Zurechtweisung. Das ärztliche Zeugnis von Prof. Dr. Friedr. Müller-Lübigen bestätigt, daß Stadtbaumeister Gläser Befinden den heutigen Anforderungen seines Berufes nicht gewachsen ist. Der Gemeinderat beschließt sich den Gründen für die Zurechtweisung nicht.

**Stuttgart, 17. Juni. (Frankenfahrt.)** Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstaltet in der Zeit vom 6. bis 11. Juni eine Fahrt in das Frankenland unter Führung von Hauptkonservator Dr. Schwenkel und Professor Dr. Fischer-Stuttgart. Es werden folgende Orte besucht: Heilbronn, Salzbergwerk, Korbendorf, Wimpfen, Schönbühl, Mergenthal, Weikersheim, Creglingen, Wehrheim, Würzburg, Weiskirchen, Rothenburg, Kirchberg, Juch.

**Tödlicher Verunglück.** Auf der König-Karl-Brücke verunglückte ein etwa 27 Jahre alter Radfahrer, der sich an einen Lastwagen angehängt hatte, tödlich. Der Radfahrer ist unter das hintere Rad eines in entgegengesetzter Richtung kommenden Lastwagens geraten und wurde von ihm überfahren. Er war sofort tot.

**Tödlicher Unfall.** Abends fuhr eine Motorradstreife der Dienststelle Verkehr des Polizeipräsidiums die Hasenbergstraße abwärts. Während der Fahrt löste sich der Gang aus, so daß ein Bremsen nicht mehr möglich war und das Fahrzeug in rasende Fahrt geriet. Hierbei kam es auf den Gehweg und fuhr gegen einen Baum. Bei dem Zusammenprall wurden die beiden Beamten herausgeschleudert. Der Beifahrer trug hierbei einen Schädelbruch davon, an dessen Folgen er wenige Stunden später starb. Der Fahrzeuglenker erlitt ebenfalls nicht unerhebliche Verletzungen.

**Ludwigsburg, 17. Juni. (Bestätigung des neuen Bürgermeisters.)** Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Bürgermeisters Dr. Karl Frank in Eberbach (Baden) zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Ludwigsburg bestätigt.

**Reutlingen, 17. Juni. (Zu früh ausgestiegen.)** Am Montag früh verunglückte bei der Einfahrt des ersten Zuges der Gönninger Bahn auf dem Hauptbahnhof der 19jährige Ludwig Tetz aus Ohmenhausen, da er vor dem Halten des Zuges absprang und zu Fall kam, wodurch ihm die rechte Hand abgefahren wurde.

**Reutlingen O.A. Urach, 17. Juni. (Ueberrfahren.)** Der 74 Jahre alte Landwirt Gottlob Schnitzler kam neben dem vollbeladenen Heuwagen so zu Fall, daß die Räder über ihn weggingen. Schnitzler erlitt einen doppelten Bruch des rechten Oberarmes.

**Heidenheim, 17. Juni. (Zu spät.)** Am Montag erlitt ein Motorlastzug von Hagen in Weßfalen, der mit Jucker nach Ulm unterwegs war, einen Motorschaden. Die Fracht wurde auf einen von Ulm angeforderten Ersatz-Wagen umgeladen. Da nur am Montag noch Jucker zu den alten Preisen verkauft werden konnte, weil am Dienstag da Juckerbestände durch Steuerbeamte nachgezollt wurden, kam das Juckerauto zu spät nach Ulm.

**Gohjen O.A. Rekarjum, 17. Juni. (Unfall.)** Desnomierter Bogt, der bekannte Reichstagsabgeordnete des Landvolks, ist dieser Tage gefallen und hat sich eine Rippenverletzung zugezogen. Trotzdem ging er seinen Geschäften weiter nach. Als er dann im Bett einmal niesen mußte, trat ein Rippenbruch ein, dem seine Ueberführung ins Krankenhaus folgte.

**Rom Bodeser, 17. Juni. (Wenn die Revolution ausbricht.)** Am Sonntag vormittag entstand in Bregenz und im Bregenzer Wald eine große Aufregung, die auf einen raffinierten Gaunerstreich zurückzuführen war. Zwischen 6 und 7 Uhr früh erschienen bei einem österreichischen Finanzwachposten bei Rindberg-Sibratsgall im Bregenzer Wald zwei mit Gewehren und zahlreicher Munition versehene Burshen und bedrohten den Finanzbeamten mit der Angabe, sie seien die Vorhut von mehreren hundert Revolutionären aus Bayern, wo die Revolution ausgebrochen sei; der Einmarsch nach Vorarlberg stehe unmittelbar bevor. Der Finanzposten ließ die Burshen laufen und meldete den Vorfall sofort nach Bregenz, wo man den Gerüchten einigen Glauben schenkte, da man den Vorfall mit einigen Versammlungen in Bayern in Zusammenhang brachte. Es wurden sofort Vorsichtsmaßnahmen eingeleitet, ein Teil der Bregenzer Garnison in Bereitschaft gehalten und auch die Gendarmerte alarmiert. Die Vorarlberger Landesregierung stellte Erkundigungen in Lindau u. Mündchen an und erfuhr dort, daß von einer Revolution oder Unruhen in Bayern keine Spur sei. Es stellte sich dann heraus, daß die beiden Burshen, nach denen man jetzt vergeblich fahndet, in der Sonntag nacht in einem Jagdschloß in Rohrmoos bei Oberstdorf einen Einbruch verübt und dabei die Gewehre und die Munition entwendet hatten. Um mit ihrer Diebesbeute ungehindert über die Grenze zu kommen, hatten sie das obige Gerücht ausgestreut.

### Aus Baden

**Schaybach i. N., 16. Juni.** Der Farnenwärter Wilhelm Schoch hat einem Landwirt die Heuernte heimbringen. Als derselbe das Pferd wieder einspannen wollte, schlug es hinten hoch und trat ihn auf die Stirn. Schwer verletzt wurde er in die Klinik nach Freiburg verbracht.

**Gernsbach, 15. Juni.** Bei der geistigen Zwangsversteigerung des Hotels und Gasthauses zum „Löwen“ in Gernsbach wurde die Brauerei Sinner AG, Karlsruhe-Grünwinkel, Eschenau und Eigenheimern um den ausgetobenen Preis von 19 200 M. Feldberg, 15. Juni. (Tiertragödie auf einer Alpe.) Auf der Alpe Gampferin oberhalb Grabs im Rheintal wurde durch einen Brand die Alpbütte eingeeicht, wobei von den darin untergebrachten 39 Stück Vieh nur 14 gerettet werden konnten; 19 Stück sind verbrannt, 6 mußten sofort eingeschlächert werden. Als die ersten Hilfsmannschaften am Brandplatz eintrafen, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Mehrere Kühe lagen erstickt in einem Rindvieh übereinander mitten im Stall; sie hatten die Rippenproffen losgerissen, konnten aber nicht mehr hinaus. Anderen Tieren waren die Beine halb verbrannt; aus tiefen Brandwunden gingen anderen wieder die Gebärmere heraus, wieder anderen war das Maul vollkommen verbrannt. Ein über dem Stall schlafendes Mählein wurde durch die Anruhe der Tiere und den Rauch gewedit und konnte noch fliehen. Die Brandursache ist noch nicht klar.

**Wullendorf, 17. Juni. (Es brennt weiter.)** Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Belohnung für die Ergreifung des Brandstifters im Bezirk Wullendorf von 2000 auf 5000 RM erhöht. In Koch-Vin gab es gestern den dritten Brandfall innerhalb kurzer Zeit. Es brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Oberbrieftägers a. D. Thomas Fih vollständig nieder. Die im oberen Stock schlafende, auf Besuch weilende Tochter konnte noch in letzter Minute ihr Leben retten. Das Feuer entstand in der Scheune. Es wird auch hier wieder Brandstiftung angenommen. Der Schaden wird auf etwa 7000 RM geschätzt.



### Holzfleiß der Waldwirtschaft

Bürgermeister Kommerell-Balingen schreibt: Wie sehr die Klagen der Waldbesitzer berechtigt sind, auf der anderen Seite aber auch wie wenig sie bis jetzt Gehör gefunden haben, zeigt eine Maßnahme, wie sie der Gemeinderat in Balingen in seiner letzten Sitzung zu treffen sich genötigt sah. Der Gemeinderat Balingen beschloß, dem Stadtförster die Anweisung zu erteilen, daß bis auf weitere Befehle des Gemeinderats Holz in den Stadtwaldungen nicht mehr gehauen werden dürfe. Dieser Beschluß ist gefaßt worden im Hinblick auf die trübselige Lage am Holzmarkt. Das im letzten Winter gehauene Holz liegt unvertäufelt im Wald. Aber auch wenn es verkauft werden könnte, wäre dieser Holzverkauf bei den heute zu erzielenden Preisen absolut unwirtschaftlich. Weitere Holzschläge wären beim Anhalten der heutigen Marktlage eine vom Standpunkt einer gewissenhaften Gemeindevirtschaft unverantwortliche Maßnahme. Mit Stolz hat die Stadt den Stadtwald immer als ihren edelsten und wertvollsten Besitz betrachtet und nicht bloß jahrzehnte-, nein jahrhundertlang gepflegt und gehegt, um ihrer Bürgerchaft dauernd eine entsprechende Einnahme zu sichern. Der Stadtwald umfaßt etwas mehr als 350 Hektar gut gepflegter Bestände, die eine ordentliche Jahresernte von 1800 bis 1900 Festmeter ergeben. Der Vorschlag des Stadtwaldes für 1930 — für 1931 konnte ein solcher wegen der Unvertäuflichkeit des Langholzes noch nicht aufgestellt werden — sieht 21 Einnahmen aus dem Stadtwald nach einer Summe von 40.000 Mark vor, denen 18.391 Mark Ausgaben für die Waldungen gegenüberstehen. Dieser kann bei den augenblicklichen Auswüchsen nicht viel mehr als der Hälfte des im Vorschlag für 1930 angenommenen Waldvertrags gerechnet werden, so daß eine Einnahmehüberschuss überhaupt nicht mehr herauskommt. Daß unter solchen Umständen daran gedacht wird, im nächsten Winter die Holzhaulerlöse zu sparen, kann nicht Wunder nehmen. Man wird sich andere Kosten, wie für Neuaufforstung und für Begabungen, zurückstellen müssen — zur Vergrößerung des unrentablen Waldbestandes besteht schon gar kein Anreiz — und der Ausfall für die Stadtkasse wird dann etwas zusammenschrumpfen. Er wird im Falle der Unterlassung eines Holzschlags gegenüber der planmäßigen Durchführung eines solchen ebenfalls noch rund 10.000 Mark betragen. Dieser Betrag kann einen Stadtwaldhaushalt mit 800.000 Mark, der allein durch den Rückgang der Reichshilfszuschüsse über die Einnahmen von 1930 auf 1931 einen Einnahmehausfall von 22.000 Mark erleidet, nicht mehr heranziehen. Es ist deshalb wohl verständlich, wenn der Gemeinderat Balingen eine Verschärfung der wertvollen Ergebnisse des Stadtwaldes ablehnt. Der Ausfall der Holzpreise vermehrt zwar für den Augenblick die finanziellen Schwierigkeiten, der Wegfall der bei Kulturarbeiten, Neuaufforstungen, bei den Holzhaularbeiten und den Begabungen gebotenen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten ist nach mehr als einer Richtung unerwünscht. Aber alle diese verschiedenen Rücksichten können die Verschärfung wertvollen Gemeindeguts nicht rechtfertigen.

Was hängt man nun aber mit dem im Walde lagernden Langholz an? Länger als bis zum Eintritt schlechter Herbstwitterung kann es im Walde nicht liegen bleiben. Der Gemeinderat hat zunächst einmal bestimmt, daß die Stadt für ihre eigenen Bedürfnisse in möglichst großem Umfang Holz aus dem Stadtwald verwenden und selbst schneiden lassen solle. Auch den ortsnahen Handwerkern und anderen Einwohnern soll Gelegenheit gegeben werden, „aus erster Hand“ Rundholz und Schnittware zu erwerben. Unter Umständen soll ein Teil des Langholzes zu Brennholz aufbereitet werden. Bedauerlich ist, daß auf diese Weise der Sägewerksindustrie und dem Holzhandel wieder Abbruch geschieht.

Es ist traurig, daß die Waldwirtschaft in diese Lage hineingerückt worden ist. Die Handels- und Zollpolitik unserer Regierung trägt die Hauptlast an dieser unheilbar gewordenen Lage. Balingen ist Industriestadt mit etwas über 4000 Einwohnern, bei der der Stadtwald nicht die alleinige größere Einnahmequelle ist.

Was aber langen die Hunderte von kleineren Gemeinden an, deren Haushalt auf den Waldvertrag angewiesen ist, deren finanzielle Basis mit dem Holzpreis sinkt und fällt und für deren Bevölkerung die Beschäftigung im Wald eine Existenzfrage ist?

So weit wie es jetzt ist, hätte man es nicht kommen lassen dürfen. Für eine Aenderung des wirtschafts- und zollpolitischen Kurzes schlägt jetzt die zwölfte Stunde.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hinrichtung zweier Giftmischerinnen in Ungarn. In Szabol wurde am Mittwoch früh 6 Uhr die beiden wegen Ermordung mehrerer Personen zum Tode durch den Strang verurteilten Giftmischerinnen, Frau Szabo und Frau Gordas, hingerichtet.

Die gefohlene Lutherbibel wieder gefunden. Im März 1929 verfiel aus der Calvinischen Bibelanstalt der Französischen Stiftungen in Halle die sog. Lutherbibel, ein Neues Testament aus dem Jahre 1522, dessen Wert auf 100.000 RM. geschätzt wird. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, das kostbare Buch wieder aufzufinden: der Wächter Reinig, der um jene Zeit in den Französischen Stiftungen Dienst tat, hat das Werk gestohlen und einem Freunde übergeben in der Absicht, es gelegentlich nach Amerika zu verkaufen.

100 schwäbische Jungauskulte ziehen nach Tirol. Der Bund der Kaufmannsjugend im D.S.B., dem über 72.000 Kaufmannslehrlinge angehören, veranstaltet alle zwei Jahre einen Reichsjugendtag. Dieser rufen 400 bis 500 schwäbische Jungauskulte zur Fahrt zu einer solchen Grenzlandtagung. Sie wollen mit Tausenden von deutschen Landesbrüdern von Nord, West und Ost in Innsbruck vom 15. bis 17. August 1931 aufmarschieren.

Ein Mittämler von Mars la Tour gestorben. Einer der wenigen noch lebenden Teilnehmer des Todesritzes von Mars la Tour, der Rentner Heinrich Groß, ist im Alter von 85 Jahren in Saalfeld gestorben.

München hat das größte Fäß der Welt. Von den Münchener Schöfflermeistern Josef und Alois Dorn wurde das größte, für den ständigen Gebrauch bestimmte Fäß hergestellt, ein wahres Meisterstück des Münchener Schöfflerhandwerks. Dieses Fäß faßt 87.935 Liter und gilt als das größte der Welt. Es ist aber nicht für die Aufbewahrung von Bier, sondern von Wein bestimmt.

Die Wahl der Schönheitskönigin in Galveston. Der Titel der Schönheitskönigin der Welt fiel bei der Schönheitswahl der Vertreterin Belgiens zu. Die brünette, langhaarige Schönheitskönigin des Jahres gegen ihre Mitbewerberinnen aus Deutschland, Amerika, Australien, Dänemark, Schweden, Norwegen und Frankreich.

### Aus dem Gerichtssaal

Die Schlägerei in der Neujahrsnacht

Stuttgart, 16. Juni. Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann am Dienstag ein Landfriedensbruchprozess. Gegenstand der Verhandlung ist die Schlägerei, die sich in der letzten Neujahrsnacht zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in und vor der Wirtschaft Heimberg in der Sophienstraße abspielte, bei der der Nationalsozialist Weisstein durch einen Stich ins Herz getötet wurde. Unter den 16 größtenteils in Stuttgart wohnhaften Angeklagten, denen im Alter von 22 bis 35 Jahren, befinden sich zwei Nationalsozialisten; die übrigen sind vorwiegend Mitglieder der Kommunistischen Partei oder der Arbeiterwehr. Die Dauer des Prozesses ist auf drei Tage berechnet. Hauptangeklagter ist der 26jährige, verheiratete Monteur Julius Kaupp von Stuttgart. Ihn bezeichnet die Anklage als Rädelsführer im Sinne des Paragraphen 125 des Strafgesetzbuchs. Sechs anderen Angeklagten wird je ein Vergehen des Landfriedensbruchs in Tateinheit mit einem Vergehen des Kaufhandels vorgeworfen, weiteren sieben Angeklagten je ein einfacher Landfriedensbruch. Die beiden Nationalsozialisten, von denen der eine in der französischen Nacht einen Gummitüppel, der andere eine Reitschweife mit sich geführt hat, sind eines Vergehens gegen den Paragraphen 1 der Verordnung gegen Waffenhandelsbruch angeklagt. Nach dem in der Anklageschrift niedergelegten bisherigen Ergebnis der Ermittlungen soll es sich um einen planmäßigen Überfall der Kommunisten auf die in der Wirtschaft zur Silvesterfeier versammelten Nationalsozialisten handeln. Bei der Schlägerei wurden sieben Zeugen und vier Angeklagte mehr oder weniger schwer verletzt. Der Nationalsozialist Weisstein erhielt einen tödlichen Stich ins Herz. Wer diesen tödlichen Stich geführt hat, war bis jetzt ebensowenig einwandfrei zu ermitteln wie der eigentliche Beginn der Schlägerei. Im besonderen Verdacht, den Weisstein erschossen zu haben, steht ein Beschuldeter namens Fischer, der jedoch trotz dreitägiger Verfolgung bis heute nicht ergriffen werden konnte.

### Handel und Verkehr

Die Zone in der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Unter den Exportindustrien hat die Schwarzwälder Uhrenindustrie besonders zu leiden, da sie darauf angewiesen ist, dreiviertel ihrer Produktion im Ausland abzusetzen. Die Errichtung von Zollschranken und der Aufbau einer eigenen Uhrenindustrie in verschiedenen Ländern des Auslandes haben manche Märkte für den deutschen Export verschlossen. Besonders ist der Beschäftigungsgrad bei denjenigen Firmen außerordentlich die Qualitätsindustrie herfallen. Die Arbeiterschaft mußte dabei auf weniger Tage in der Woche beschränkt werden. Auch die verwandten Industrien leiden naturgemäß mit dieser Geschäftsfrage. Der Großteil hat das ganze Risiko auf den Fabrikanten abgewälzt und unterhält fast gar kein Lager mehr. Nach den Verhältnissen des statistischen Reichsamtes sind in den ersten vier Monaten des Jahres 1931 menschenmäßig 18,8 Prozent und wertmäßig 17,3 Prozent weniger zur Ausfuhr gekommen, als 1930. Die Ausfuhrmenge betrug nur 22.282 Tausend Uhren im Werte von 15.171.000 Mark. Auch die Ertragslage im Mai dürfte kaum besser sein. Auch am deutschen Markt ist der Absatz sehr stark zurückgegangen. Die Einkünfte der Arbeiterzahl haben dazu geführt, daß eine Reihe tüchtiger Uhrmacher sich selbstständig gemacht haben und so zu einer Verschärfung der Krise in der deutschen Uhrenindustrie beitragen.

#### Getreide

Berliner Produktendörse vom 17. Juni. Weizen märk. 272 bis 274, Roggen märk. 203—205, Futtergerste 192—208, Hafer märk. 176—180, Weizenmehl 32.25—37.50, Roggenmehl 27—29, Weizenkleie 13.90—14.20, Roggenkleie 12.75—13, Viktoriaerbsen 26 bis 31, Futtererbsen 19—21, Allgemeine Tendenz: matt.

Fruchtpreise. Äpfel: Weizen 18, Gerste 13.80—14.20, Haber 12 M. — Heidenheim: Roggen 15.30, Weizen 14—14.50, Haber 10.50—10.70 M. — Tulln: Weizen 15.50, Gerste 14, Haber 12.50—13 Mark.

#### Märkte

Münchener Butter- und Käsebörsen vom 17. Juni. Molkereibutter 102—108, Verlauf: unversäuerter Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 9 Pfennig; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arznei Ware) 20—23, Verlauf: unversäuerter; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 97—104, 2. Sorte 83—96, 3. Sorte 88—92, Verlauf: Gute Käsepreise. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Karlsruher Häuteaktion vom 16. Juni. Für das Gesamtjahr wurden folgende Preise erzielt: (in Pfennigen): Rauhäute: Bunte ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 29 Pf. und 30—100 und mehr Pf. 32, rote ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 29 Pf. 35, 30—49 Pf. 37, 44—50—59 Pf. 39, 60—79 Pf. 54—63, 80—99 Pf. 49—57, 60—79 Pf. 54—63, 80 bis 99 Pf. 60—60,75 Pfennig; Ohrenhäute: Bunte ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 29 Pf. und 30—49 Pf. 34,75 30—100 und mehr Pf. 40, rote ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 29 Pf. 40, 30—49 Pf. 42—43, 50—59 Pf. 51,50 bis 57,50, 60—79 Pf. 56—64,25, 80—99 Pf. 55—60,75, 100 und mehr Pf. 55—61; Rinderhäute: Bunte ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 29 Pf. und 30—49 Pf. 41, 50—80 und mehr Pf. 44,75, rote ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 29 Pf. 47, 30—49 Pf. 57—62,50, 50—59 Pf. 59—66,50, 60—79 Pf. 59,25—67,50, 80 und mehr Pf. 59,75—61,50; Bullenhäute: Rote ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 29 Pf. 42,25, 30—49 Pf. 43—45,50, 50—59 Pf. 42,50—47, 60—79 Pf. 44—47,50, 80—99 Pf. 31—40,50, 100 und mehr Pf. 30—36, 124 und mehr Pf. 26,75; Angebot 13.527 Stück Grobkühhäute Kalbfelle: bunte ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 1 Pf. 40—68, 61—15 Pf. 56—60,50, rote ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 9 Pf. 89,25—101,75, 91—15 Pf. 84,50—91,50 15,1—20 Pf. 56—60, Schupfkühhäute 57, Angebot 20.995 Stück Felle: rote ohne Kopf, rein besam. beschädigt, bis 28 Pf. 40, Angebot 33 Stück.

Riesel, 16. Juni. (Frühmarktmarkt.) Am Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, wird in der Nähe des Bahnhofs Riesel-Reichsbahn der erste badische Frühmarktmarkt durch den Verein Kaiserlicher Frühmarkt- und Frühgemüseerzeuger, 51a Emmendingen, eröffnet.

Bühler Obstmarkt vom 15. Juni. Erdbeeren 11—16, Kirschen 12—20, Heidelbeeren 40 Pfennig. Anfuhr zusammen etwa 500 Zentner.

Schwäbinger Spargelmarkt vom 15. Juni. Anfuhr 50 Zentner. Preise: 1. Sorte 25—35, 2. Sorte 15, 3. Sorte 10 Pfennig. Marktverlauf: langsam.

#### Konkurse

Albert Salmon, mech. Kleiderfabrik G. m. b. H. Joseph Bauer, Gärtner in Neuron. Albert Reimann, Glasfabrik in Gerlingen. Ja. Emil Stadler, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung in Rürtingen. Inq. Konrad Emmrich.

### Legte Nachrichten

Verheerender Wirbelsturm im Kreise Altona — 4 Personen erschlagen — 40 Verletzte — Sachschaden über 1 Million .M

Plettenberg, 17. Juni. Von einem furchtbaren Wirbelsturm wurde gestern Abend das Gebiet zwischen Heerscheid und Holtshausen betroffen. Mit großer Gewalt streifte plötzlich ein Wirbelsturm mit ungeheurer Geschwindigkeit über das bei Heerscheid gelegene Gebiet entlang in Richtung Holtshausen bei Plettenberg und trug Häuserdächer über hundert Meter weit durch die Luft. Dachziegel und Sparren wirbelten umher. Bäume wurden entwurzelt. Mauer- und Giebelwände stürzten ein. Türen und Fensterscheiben wurden eingedrückt. Auf dem Bahnhof Plettenberg-Oberstadt wurde ein Güterschuppen dem Erdboden gleichgemacht. Ein schwerer Eisenbahnwagen wurde aus den Schienen geschleudert. Eine in etwa hundert Meter Entfernung stehende Fabrik wurde ebenfalls vollkommen zerstört. Man beziffert den Schaden dieser Fabrik auf 20—25.000 Mark. Bedauerlicher Weise sind neben dem hohen Sachschaden, der auf etwa 1 Million Mark geschätzt wird, auch Menschenleben zu beklagen. Auf dem Bahnhof Plettenberg-Oberstadt wurde ein Mann durch einen Balken auf der Stelle getötet. In Holtshausen begrub eine Mauer einen jahrelang lebenden Mann unter sich. Er erlag seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus. Insgesamt haben etwa 40 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen durch einfallende Mauern, durch umherfliegende Steine und Balken davongetragen.

#### Die Wiener Kabinettskrise

Wien, 17. Juni. Der Bundespräsident ersuchte heute Abend den Bundeskanzler Dr. Ender, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Bundeskanzler Ender erklärte, daß nach seinen Erfahrungen die außergewöhnlichen Schwierigkeiten der heutigen Lage vom Parlament in seiner gewöhnlichen Weise nicht bewältigt werden könne und daß er daher dieser Aufforderung des Bundespräsidenten nur dann Folge leisten könne, wenn gewisse Vorbedingungen geschaffen werden. Die erste Bedingung sei, daß das Parlament der Regierung weitgehende außenpolitische Vollmachten für eine angemessene Zeit erteile, um das Gleichgewicht im Bundeshaushalt rasch wieder herzustellen, und in den die Kreditanstalt betreffenden Fragenkomplexen die weiteren Maßnahmen treffen zu können. Die Mitwirkung eines kleinen Parlamentsausschusses bei der Ausübung dieser außerordentlichen Verfügungsgewalt wäre dabei vorzunehmen. Eine weitere Bedingung sei die, daß die Beizwilligkeit gewisser Persönlichkeiten zur Mitwirkung in der neuen Regierung gegeben sei. Der Bundeskanzler wird morgen durch Fühlungnahme mit den Parteien und mit den in Frage kommenden Persönlichkeiten feststellen, ob diese Bedingungen erfüllt werden, worauf er seine Entscheidung über die Annahme der Vertrauensfrage treffen wird.

#### Strafantrag des Wirtschaftsministers gegen die Kohlenindustrie

Berlin, 18. Juni. Der Reichswirtschaftsminister hat, wie die „Kölnische Zeitung“ berichtet, gegen den Süddeutschen Kohlenwirtschaftsverband und noch acht andere Wirtschaftsv Verbände sowie Kohlengroßhandelsverbände (Stuttgart, Reutlingen, Mannheim) wegen Verstoßes gegen die Kartellverordnung beim Kartellgericht Berlin Strafantrag gestellt. Der Verband hatte über mehr als 100 süddeutsche Kohlenhandlungen die Sperre verhängt, ohne die vorgeschriebene Einwilligung des Kartellgerichts vorzulegen zu dieser Maßnahme einzuholen.

#### Unterjuchung gegen einen früheren Direktor der Kreditanstalt

Wien, 17. Juni. Wie die Blätter erfahren, hat die Polizei gegen einen früheren Direktor der Kreditanstalt, der bereits seit längerer Zeit pensioniert ist und sich im Ausland aufhält, eine Unterjuchung eingeleitet.

#### Auffsehen erregende Verhaftung in Wien

Wien, 17. Juni. Das „Neue Wiener Extrablatt“ teilt mit, daß ein hoher Wiener Polizeibeamter im Zusammenhang mit Diebstählen, die sich seit längerer Zeit in der Polizeidirektion ereignet haben, verhaftet und seines Dienstes entbunden wurde. Er soll sich durch zahlreiche Umstände verdächtig gemacht haben. Die Verhaftung soll in seiner Handlung in schwieriger finanzieller Lage zu sehen sein.

#### Zusammenstöße in Freiburg

Freiburg, 17. Juni. Heute Abend kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Ansammlungen bildenden Personen und der Polizei. Eine Person wurde verletzt und acht verhaftet. Das Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her.

#### Der neue Langstreckenflug Hawks glückt

London, 17. Juni. Der amerikanische Flieger Hawks, der heute morgen um 5.30 Uhr zu einem Flug London—Rom—Croydon aufgestiegen war, ist um 17.58 Uhr bereits wieder in Croydon gelandet.

#### Gestorben

Koch: Chrikine Wähler geb. Schillingen, 45 J. a.

#### Mutmaßliches Wetter für Freitag

Unter dem Einfluß des über Mitteleuropa liegenden Hochsdruckes ist für Freitag vielfach heiteres, jedoch zu Gewitterstürmungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Es ist schon wahr, daß man auch die Erfahrung älterer Leute sprechen lassen soll. Nicht alles Moderne ist gut. Sie können einmal ältere Hausfrauen fragen, wie die über Dr. Thompsons Seifenpulver Marke Schwan urteilen. Mit Freude erkennen sie seine Güte an. Seit 50 Jahren ist's so gut wie heute.

### Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwendet man die reizvollste und kühlende Peppor-Fein-Creme. Tube 40 Pf. und 1 RM. Wirksam unterstützt durch Peppor-Edelsteine 80 Pf. Zu haben in allen Apotheken-Verkaufsstellen.

### Ämtliche Bekanntmachungen Ämtergericht Nagold.

In das Handelsregister Abt. f. Ges.-F. wurde am 16. Juni 1931 eingetragen bei der Firma Karl Luz & Söhne in Altensteig: Der Gesellschafter Karl Luz, alt. Gerbermeister in Altensteig ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Altensteig, den 17. Juni 1931.

### Todes-Anzeige.



Lieferschütterer teilen wir mit, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder

### Johannes Koller

uns heute durch einen Unglücksfall im Alter von 24 Jahren entzissen wurde.

In diesem Feld:

die Mutter mit Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. Juni um 1/2 2 Uhr statt.

Gaugenwald, 16. Juni 1931.

### Todes-Anzeige.



Meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

### Annemaria Großhans geb. Kübler

ist heute abend im 70. Lebensjahr in der Medizinischen Klinik in Tübingen gestorben.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Großhans.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Beuren.

### Dankfagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Helmgang meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

### Anna Maria Schleich

geb. Keppler

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Missionar Öhring für die trostreichen Worte am Grabe, dem Sängerkor unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Luz für den erhebenden Gesang, für die vielen Blumen-spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute mittag 5-7 Uhr  
billige Kirschen  
und  
füße Prestlinge  
Sung, Nagold.

### KABA

ist ein nichtstoppelndes neues Schokoladengetränk, das wertvolle Aufbaustoffe und Vitamine enthält. Ärzte empfehlen den Kaba für die Ernährung der Kinder und als ideales Hausgetränk.

Kleine Packung  
30 Pfennig  
große Packung  
60 Pfennig

Beste frisch zu haben bei:

J. Wurster Nachf.  
Altensteig.

Bringe morgen von 1/9  
Uhr ab auf den Marktplatz  
große, billige

### Herzkirschen Prestlinge und Gemüse

Frau Rech.

...und ich glaube,  
es ist tatsächlich  
das Beste für die Wäsche:  
**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver  
Marke Schwan

Zum Bleichen und Abspülen der Wäsche Seife Patent 15 Pf.

### Altensteig Den Heu- und Ohmdertrag

von ca. 40 Ar Felder in der Nähe der Stadt zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

KAFFEE HRS SCHONT



Lorenz Luz jr.  
Altensteig.

### Zumweiler. Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden

### 5 Kühe (Selbstgeeden)

Zusammenkunft beim „Lamm“.

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Ich wohne von heute an in der

### Hohenbergstraße (oberhalb der Oka-Fabrik)

### Tierarzt Dr. Schneider

Ich weise darauf hin, daß ich Montag und Mittwoch im Schlachthaus anzutreffen bin.

Fernsprechanschluß wie seither Nr. 59.

1,2 Höckergänse zu verkaufen d. O.

Cosmus  
Fiam



### Athanasius kommt in die Großstadt oder Die Tiergrube

Ein wuchtiges Gemälde unseres Großstadtelstes unter dem Vergrößerungsglase. Das Buch der Scheidung und Entscheidung in der wichtigsten Frage der Gegenwart: Christentum oder Großstadt.

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

### Unterricht in Gymnastik und Tanz

erteilt in Altensteig und Pfalzgrafenhäuser mit Umgebung

Else Heinrich, Diplom-Gymnastiklehrerin  
Freudenstadt, Kaufhausstraße 14.

Anmeldungen und nähere Auskunft in der Geschäftsstelle der Schwarzwälder Tageszeitung.

Nimm  
**FRANK'S**  
REFORMBEIZE  
für den Fußboden.  
Für Parkett u. Linoleum nur Franks Recordwachs

Verkaufs-Niederlage:

Chr. Burghard jr., Kolonialwaren, Altensteig



ZUR ANFERTIGUNG VON

### Grabreden

ein Andenken an liebe Verstorbene  
empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei  
Altensteig

